7 Beelitzer Straße

Foto: Sammlung Kurt Kühne, Anfang der 60er Jahre

In der Folge der Stein-Hardenbergschen Agrarreformen (Bauernbefreiung) erhielten die Groß-, Mittel- und Kleinbürger Saarmunds ihr eigenes Land und wurden von den ganzjährigen Hand- und Spanndiensten bei der Gutsherrschaft entbunden. Auch die Saarmunder Kleinbürger, von denen Pfarrer Dressel schreibt: „Die anderen aber nähren sich mehrentheils von ihrem Handwerke, haben dabei etwas weniger Vieh, säen sich etwas weniger zu ihrer Nothdurft an Flachs, Hirse, Roggen etc. auf der Hüfner Acker“, erhielten im Zuge der Reformen etwas Land. Nach dem 2. großen Stadtbrand 1840 bauten viele der Handwerker aus der Mühlenstraße und Kreuzstraße, aber auch einige Kolonisten ihre Häuser hier auf. Die erste Besiedelungswelle dieser Straße endete am sogenannten „Armenhaus“, welches ursprünglich von Zimmermeister Wallis als Wohnhaus für Fabrikarbeiter der Tuchfabrik errichtet wurde (vorn im Bild). Noch im 20. Jahrhundert gedieh in dieser Straße das Handwerk. An den Laden Feuerherdt (ehemals Schneiderwerkstatt und Laden Kieburg, später Heinrich), an den Schuhmacher Bredow, den Bäcker Schmidt, der mit Hundewagen auch die Nachbardörfer belieferte, den Leinölhändler Pardemann und an den Gasthof „Wirtshaus zu den Drei Linden“ kann man sich auch heute noch erinnern.